

Agam. Ach, Welch' ein Donner Schlag! . . . O Göttin wü-
theft du?

Ach fordre doch das Blut des Vaters auch dazu,
Wenn du das Blut der Tochter willst!

Kalchas. Herr, reizt ihre Rache nicht aufs Neue!
Die Göttinn prüfet deine Treue,
Und, wenn du ihr Geboth erfüllst;
Dann werden die erwünschten Winde wehen,
Und deine Flotte wird vor Trojens Mauern stehen. . . .
Herr, zeige dich als Held! . . . Geschwind zur Sache!

Agam. O Vaterland! . . . o Lieb'! . . . o Rache!

O theürstes Liebespfand!
Dich soll des Vaters Hand
Der Göttinn als ein Opfer bringen!
Mein Kind, du stirbst dahin:
Ach, daß ich Vater bin!
Der König soll den Vater zwingen?
Der Vater weigert sich,
Der König schlachtet dich
Der Göttinn, und dem Vaterlande;
Die Rache heischt dein Blut,
Die Liebe hemmt die Wuth:
Der König bricht die Liebesbände. . . .

. . . . Sie sterbe! Ach, was sagte ich!
O liebes Kind! Kalchas. Entschliesse dich!
Die Götter werden dich mit neuen Kronen
Für diese edle That belohnen.

Agam. O Kalchas! lieber wollt' ich hundert Reiche missen,
Als meines Kindes Blut vergießen. . . .

O wehe mir! . . . Hier kömmt sie selbst mit heiterm
Angesicht:

Wie beb't mein Herz! o Göttinn zörne nicht!

Iphig.